

Wälchli, Rudolf

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **106 (1988)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologe

Zum Gedenken an Rudolf Wälchli

Im Alter von 66 Jahren ist in Uitikon bei Zürich Rudolf Wälchli am 17. November nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Alle seine Kollegen und Freunde sind tief bestürzt, schien er doch vor wenigen Wochen noch kerngesund und voller Tatendrang.

Ruedi Wälchli wurde am 4. Juni 1921 in Biel geboren. Mit seiner um ein Jahr älteren Schwester und dem um zwei Jahre jüngeren Bruder erlebte er eine glückliche Jugendzeit und besuchte die Schulen bis zur Maturität. Für den handwerklich begabten Jungen lag das Studium der Elektrotechnik nahe. Obwohl er wegen des Zweiten Weltkrieges häufig Militärdienst leisten musste, gelang es ihm, ohne den Verlust eines einzigen Semesters, mit dem Diplom als Elektroingenieur abzuschliessen.

Nach dem Studium trat Ruedi Wälchli in die Philips AG, Zürich, ein. Dort konnte er sich beim Aufbau der Abteilung «Industrie», der Verkaufsabteilung für industrielle Güter und Apparate, voll entfalten. Fast zwanzig Jahre führte er diese Abteilung mit Hingabe und Erfolg, dann übernahm er die Leitung der Betriebsmittelplanung und später jene der technischen Koordinationsstelle. In dieser Stellung hatte er sich insbesondere mit dem weitgefächerten Problemkreis der Normung zu befassen und arbeitete in verschiedenen Fachkollegien des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins (SEV) mit. Seine militärische Laufbahn führte ihn bis zum Hauptmann im Stadtkommando Zürich. Obwohl ihm seine berufliche Entwicklung in der Firma schwere Enttäuschungen brachte, blieb er der Philips AG über 40 Jahre bis zur Pensionierung treu.

1959 heiratete Ruedi Wälchli Antoinette Socin, die ihm vier Kinder schenkte. Im Kreis seiner schönen Familie fühlte er sich stets wohl und geborgen. Im grossen Heim in Uitikon verbrachte er manch' glückliche Stunde mit handwerklicher Tätigkeit in Haus und Garten. 1962 eröffnete seine Frau eine Praxis als Landärztin. So kam die Familie in engen Kontakt mit den Dorfbewohnern und nahm regen Anteil an deren Schicksal. Auch in den Bergen fühlte sich Ruedi Wälchli zuhause. Von seinem Ferienhäuschen hoch über dem Vierwaldstättersee, wo er viele schöne Ferientage verbrachte, machte er ausgedehnte Wanderungen zu Fuss und auf Skiern.



Dem SIA hat Ruedi Wälchli zahlreiche Stunden seiner Freizeit gewidmet. Verdiensterweise ist er weitherum bekannt für die von ihm während vielen Jahren organisierten erfolgreichen Weiterbildungskurse der Fachgruppe der Ingenieure der Industrie (FII), Zürich. Bereits 1972, als der erste Kurs

über «Neue Erkenntnisse der Physik für den Ingenieur» vorbereitet wurde, arbeitete er im Vorstand der FII Zürich aktiv mit. Die Aufgabe faszinierte ihn derart, dass er sich seither jedes Jahr wieder spontan zur Verfügung stellte und den grössten Teil der Last der Kurse allein trug. Mit viel Geschick und Ausdauer vertiefte er sich in die verschiedensten technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen. Wer je derartige Kurse organisiert hat, weiss, wieviel Kleinarbeit geleistet und wie manche Enttäuschung überwunden werden muss. Ein Glück, dass die Philips für diese Tätigkeit Verständnis zeigte und ihn dabei grosszügig unterstützte. So konnte der Verstorbene jedes Jahr wieder mit berechtigtem Stolz eine grosse Teilnehmerschar am Kurs begrüessen. Mehrmals musste sogar das Auditorium Maximum der ETH belegt werden.

Seit 1976 war Ruedi Wälchli auch Delegierter der SIA-Sektion Zürich im Zentralverein. 1981, bei der Gründung der Zentralen Bildungskommission des SIA, wurde er ganz selbstverständlich auch beigezogen. So hat sich der Verstorbene durch sein uneigennütziges Wirken grosse Verdienste um den SIA erworben, speziell um die Maschinen- und Elektroingenieure.

Vor rund einem Jahr wurde Ruedi Wälchli pensioniert. Er freute sich darauf, seine Zeit vermehrt persönlich gestalten zu können und schmiedete zahlreiche Pläne. So stellte er sich auch der Kirchgemeinde als Kirchenpfleger (Liegenschaftenverwalter) zur Verfügung. Noch manchen Weiterbildungskurs hätte er gerne organisiert. Doch eine heimtückische Krankheit hat ihn uns in kurzer Zeit entrissen. Seine Kollegen und Freunde werden ihn immer als liebenswürdigen, offenen und in aller Bescheidenheit stets hilfsbereiten Kameraden in Erinnerung behalten.

Hans Peter Eggenberger

ASIC

Association Suisse des Ingénieurs-Conseils
Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieure
Associazione Svizzera degli Ingegneri Consulenti
Swiss Society of Consulting Engineers

20 Millionen Franken für CAD-Systeme in ASIC-Büros

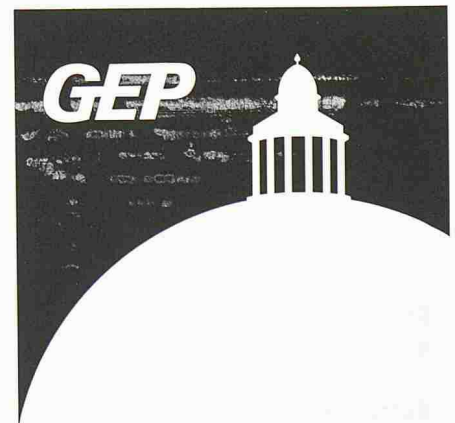
Die Ende Oktober 1987 von der Arbeitsgruppe CAD der ASIC veranstaltete Informationstagung zum Thema «ASIC - CAD-Einsatzstrategie und empfohlene Lösungen», an der drei CAD-Systeme für ASIC-Büros vorgestellt wurden, war auf grosses Interesse gestossen. Autocad, Allplot/Allplan und Gebäudeentwurf sind die CAD-Systeme, die sich speziell für die Bedürfnisse von Ingenieurbüros eignen. Wichtig ist dabei, dass zwischen diesen drei Systemen, aber auch zu andern Systemen, welche von Baufachleuten, insbesondere von Architekten, verwendet werden, Kommunikationsfähigkeit besteht.

An der von der Arbeitsgruppe CAD durchgeführten Umfrage haben sich drei Viertel aller ASIC-Büros beteiligt. Wichtigstes Ergebnis ist, dass 70 Prozent der Antwortenden in den nächsten zwei Jahren eines der drei empfohlenen CAD-Systeme eingeführt und weitere 9 Prozent - vor allem grössere Büros

mit weitergehenden Bedürfnissen - ein CAD-System ausserhalb der ASIC-Empfehlungen angeschafft haben werden. Dies deutet daraufhin, dass der Einsatz von CAD bald schon zum klassischen Instrumentarium eines Ingenieurbüros gehören wird. Lediglich 21 Prozent der an der Umfrage Beteiligten sehen in absehbarer Zeit keinen CAD-Einsatz vor. Dabei handelt es sich hauptsächlich um kleinere Büros. Bei den von der Arbeitsgruppe empfohlenen Systemen findet Allplot/Allplan das grösste Interesse; eher kleinere Büros bevorzugen Autocad, während sich die grösseren Büros hauptsächlich für Gebäudeentwurf entscheiden.

Die Anschaffung dieser CAD-Systeme wird in den nächsten zwei Jahren ein Investitionsvolumen (Hardware, Software und Ausbildung) in der Grössenordnung von 20 Millionen Franken auslösen.

Regula Pfister



Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH Zürich

6. GEP-Vorlesung:

Technocratie et humanisme - union possible ou impossible?

Prof. Jean-René Bory, Conservateur du «Musée des Suisses à l'Etranger» au Château de Penthes à Genève
Donnerstag, 14. Januar 1988, 18.15 Uhr, ETH-Hauptgebäude, Auditorium Maximum, Rämistrasse 101, Zürich
Eintritt frei.